

Eine neue Niere ist wie ein neues Leben



Autorin:

Dr. med. Rahel Pfammatter

Oberärztin Innere Medizin und Nephrologie, Medizinische Klinik, Zuger Kantonsspital

Was sind die wichtigsten Funktionen der Nieren?

In den Nieren wird Urin gebildet, der über die Harnwege ausgeschieden wird. Mit dem Urin werden überschüssiges Wasser und Stoffwechselgifte aus dem Körper entfernt und der Säurehaushalt des Körpers kontrolliert. Zudem haben die Nieren eine wichtige Aufgabe bei der Regulierung des Blutdrucks. Durch das Hormon Erythropoetin, auch bekannt als EPO, wird die Blutbildung im Knochenmark gesteuert. In den Nieren wird zusätzlich Vitamin D gebildet, welches zur Stabilität des Knochens benötigt wird.

Die Nieren haben ihre Funktion eingestellt. Was nun?

Patienten mit einem Verlust der Nierenfunktion müssen heute dank verschiedener Ersatzverfahren nicht mehr sterben. Die Entwicklung und Anwendung von Nierenersatzverfahren begann bereits in den 50er Jahren. Bei der **Hämodialyse** (Blutwäsche) kommt der Patient drei Mal pro Woche während 3-5 Stunden ambulant ins Spital. Die **Peritonealdialyse** (Bauchfelddialyse) kann hingegen selbständig täglich zu Hause durchgeführt werden. Die Stoffwechselgifte werden dabei kontinuierlich über das Bauchfell aus dem Körper entfernt. Die **Nierentransplantation** von verstorbenen oder lebenden Spendern bietet die beste Lebensqualität und auch ein längeres Überleben als die Dialyse. Ab dem Zeitpunkt der Transplantation erhalten Patienten Medikamente, die eine Abstossung der transplantierten Niere verhindern sollen.

Wie viele Nierentransplantationen gibt es in der Schweiz? Wer koordiniert die Spenden?

Seit über 20 Jahren gibt es die nationale Koordinationsstelle **Swisstransplant** mit Sitz in Bern. Gemäss Jahresbericht von Swisstransplant waren im 2007 650 Patienten auf der Warteliste für eine Niere. 261 Patienten haben 2007 eine Niere erhalten, davon 99 Patienten eine Lebendniere.

Jährlich steigt die Anzahl der Patienten auf der Warteliste. Leider können pro Jahr 20 Patienten nicht rechtzeitig transplantiert werden und sterben während der Wartezeit. Mit 81 verstorbenen Spendern (10.8 Spender pro Million Einwohner pro Jahr) sind wir immer noch weit von unseren Möglichkeiten entfernt, verglichen mit Nachbarländern wie Belgien mit 28.2 Spender pro Million Einwohner, Österreich 24, Italien 21 und Deutschland 16. Spenderkarten sind in Apotheken, in Spitälern und auf Wunsch bei Ihrem Hausarzt erhältlich. Weitere Informationen rund um Organspenden sind unter www.swisstransplant.org und www.lebendspende.ch zu finden.